

General Anzeiger



(Halle'sches Tageblatt.)
 Erscheint täglich Nachmittags zwischen 8-9 Uhr.
 Abonnements 50 Wfr. pro Monat frei in's Haus.
 Durch die Post unter Nr. 2037 Mitt. 1.50 pro Quart, vgl. Belegzettel.
 Belegzettel 20 Pf. 3 q. 6 Pf., Belegzettel 15 Pf., auswärts 20 Pf.
 20 Pf., Postämtern 25 Pf. Bei Abwesenheit Nachh. z.
 Anzeigen-Annahme stellen:
 Haupt-Expeditoren: Große Mühlentstraße Nr. 87.
 II. Stadt-Expeditoren: Mühlentstraße Nr. 15.
 III. Stadt-Expeditoren: Mühlentstraße Nr. 11 (alte St. Sanderberg)
 und in sämtlichen Filialen.

für Halle und den Saalkreis.

Landwirtschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Mit Rücksicht auf den Inhalt der Beilage keine Verantwortlichkeit.

(Halle'sche Neuere Nachrichten.)
 Verantwortlich:
 Rudolf Heine (Halle), Haupt- und Verlagsredaktion
 Wilhelm Heine (Halle), Redakteur, (Halle) u.
 Ad. v. Hildebrandt (Halle), Redakteur.
 Druckerei in Halle a. S.
 Expedition: Mühlentstraße Nr. 15. (alte St. Sanderberg).
 Druck und Verlag von H. v. Hildebrandt in Halle a. S.
 Zeitung Nr. 212.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsgemeinden des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Zum Aufstand auf Cuba.



Halle, 15. März.
 Die größte, unter spanischer Herrschaft stehende Insel Westindiens, die „Perle der Antillen“, Cuba, ist, wie wir unseren Lesern bereits mitgeteilt haben, von einem Aufstand heimgelacht, zu dessen Unterdrückung vom Mutterlande (Spanien) sehr beträchtliche Streitkräfte entsendet sind. In beistehendem Bilde ist eine geographische Darstellung der Insel selbst, sowie ihre Belegenheit zum Festlande gegeben.
 Die Insel Cuba hat einschließlich der zahlreichen Neben-, ihrer Küste unmittelbar vorgelagerten Inseln 118 833 Quadratkilometer Flächenraum, sie ist also so groß wie die Königreiche Sachsen, Bayern und Württemberg, sowie das Großherzogtum Hessen zusammen genommen. Die Bevölkerung beträgt rund 1 1/2 Millionen, von diesen sind 490 000 Farbige und 44 000 Chinesen.
 Die Insel wurde 1492 von Columbus entdeckt, 1511 von Belandez erobert, litt aber im 17. Jahrhundert hart von den Raubzügen der Piraterei. 1762 wurde die Insel von einer englischen Expedition erobert, kam 1764 wieder an Spanien und gelangte zu blühendem Wohlstand, als 1790 der Sklavenhandel freigegeben wurde. In unserem Jahrhundert litt das Land durch zahlreiche Neuwelten, die Tausenden von Emigranten das Leben kosteten. 1880 wurde die Abschaffung der Sklaverei veranlaßt.
 Der Wohlstand der Insel ist zur Zeit im Niedergang begriffen und die haaslichen wie auch die wirtschaftlichen Verhältnisse befinden sich in einem gewissen kritischen Uebergangsstadium, wie dies fast in ganz Westindien der Fall ist. Namentlich macht sich das Drängen nach Selbstständigkeit, sei es in der Form der Selbstverwaltung, sei es in derjenigen des Abfalls vom Mutterlande, geltend, und hierin ist auch die Ursache der gegenwärtigen revolutionären Bewegung zu finden, die daher keineswegs als eine vorübergehende Erscheinung von untergeordneter Bedeutung aufzufassen ist.
 Die Insel zerfällt in sechs Provinzen, die von der West- zur Ostspitze sich in nachstehender Reihe folgen: Pinar del Rio,

Sabana, Matanzas, Puerto Principe, Santa Clara und Santiago de Cuba. Ihre Verfassung ist auf unserer Zeichnung durch Strichlinien markiert. An der Spitze der Regierung steht ein Generalgouverneur (Gouverneur) mit einem aus 4 Mitgliedern bestehenden Ministerrat. Die Legislative besteht aus einem Senat von 14 und einer Deputiertenkammer von 24 Mitgliedern. Die Armee zählt einen Friedensbestand von 26 885 Mann und 1007 Offizieren, die Flotte besteht aus 3 Kreuzern und 14 Kanonenbooten mit zusammen 1382 Mann.
 Von den Hauptprodukten stehen Zucker und Tabak obenan, die jährliche Produktion an letzterem beläuft sich auf über 300 000 Ballen; die Ausfuhr betrug 1891: 10 Millionen Kilo Tabak, 195 Millionen Cigarren und 732 Millionen Cigaretten. Andere Ausfuhrartikel sind Gummi, Baumwolle, Häute, Honig, Wachs und Ebenholz. — Die wichtigsten Städte befinden sich in Sabana, Matanzas, Trinidad und Santiago de Cuba; ein Wirtschaftszentrum der Insel gleichzeitig anfrucht. So wurden Zusammenkünfte der bewaffneten Macht mit den Führern aus dem Norden, Matanzas, dem mittleren Teile der Südküste, aus Cienfuegos und aus dem Süden, Bayamo, in dessen Nähe Bahia liegt, San Juan und Guanacaramo gemeldet, und ein von außen kommender Zugug ist im Norden von der Halbinsel Florida her aus Pantano und Key-West zu erwarten.

Deutscher Reichstag.

A. Berlin, 14. März.
 60. Sitzung. Nachm. 1 Uhr.
 Am 14. des Monats: Reichstag, 1. Kommission.
 Die Beratung des Antrags des Reichstages auf Kündigung des Handelsvertrags mit Argentinien wird fortgesetzt.
 Abg. Müller (nl.): Ich behaupte, daß gerade ein Substitut dieses Antrags gestellt hat, weil wir meinen, er hätte von diesem Standpunkte aus die Tragweite des Antrags erkennen können, der ja nur Ausbesserung und nicht die Kündigung des Handelsvertrags zum Zweck hat. Die landwirtschaftlichen Interessen, die man mit diesem Antrag schützen will, haben davon, wie gestern bereits dargelegt ist, nicht viel Nutzen. Der Zollkrieg wird die direkte Folge sein, wenn dieser Antrag angenommen wird.
 Staatsminister v. Marschall: Die verbündeten Regierungen haben auf den Antrag einen Beschluß noch nicht gefaßt, er müßte sich daher einer Reife befähigen. Die Kündigung des Handelsvertrags würde zunächst ein Sacrum schaffen, die Antragsteller hätten aber nicht zu sagen gewagt, was an Stelle dieses Sacrum zu setzen sei. Es sei eine schwierige Aufgabe, langjährige Handelsverbindungen zu lösen und sie auf neuer Grundlage wieder anzuschließen. Die vorliegende Frage laßt sich überhaupt nicht für sich allein beurteilen, sondern nur im Zusammenhang mit der ganzen Handelspolitik, namentlich im Zusammenhang mit den handelspolitischen Strömungen jenseits des Ozeans. Das wärmste Interesse für die Landwirtschaft kommt von der Erwägung nicht unberührt, ob der Antrag irgendwelchen Nutzen bringen würde. Es sei zu beachten, daß der handelspolitische Gesichtspunkt durch eine Kündigung des argentinischen Vertrags keine besonderen Vorteile ergeben würde. Man müßte dafür sorgen, daß der Schlag, den man gegen den argentinischen Weizen wolle, nicht daneben auch die nationale Arbeit treffe.
 Abg. Schumacher (Soz.): In Argentinien kommen nur 1,45 Einwohner auf den Quadratkilometer, während in Deutschland 80 Einwohner kommen; hieraus kann man sehen, wie entmenschenmäßig Argentinien noch ist, und was die deutsche Substrategie dort noch alles sich leisten kann. Man geht wohl nicht fehl, wenn man Argentinien das Hinterland der deutschen Industrie nennt. Und können wir die argentinischen Produkte nicht einführen? Was soll uns unter anderem werden, wenn wir z. B. das weiche argentinische Leder nicht haben? Die deutsche Arme kann keine anderen Gründe als die argentinischen brauchen. Wenn man den Handelsvertrag jetzt kündigt, so wird man der deutschen Lederindustrie die Lebensader vollständig unterbinden. Der Herr Staatsminister hat jedoch schlagend bewiesen, daß die Kündigung des argentinischen Handelsvertrags der Landwirtschaft gar nichts nützen würde. Die argentinischen Weizen sind dann eben auf andere Weise nach Deutschland kommen. Man hat auch eine aufblühende Substrategie in Argentinien hingewiesen, aber können wir die denn überhaupt verhindern? Gerade durch die Kündigung werden wir sie nur fördern. Man will auch die Weiser der Eisenbahndirektoren in Deutschland gegen die Konturrenz des Eisenbahnverkehrs schützen. Von wann aus einer alten Werberarmee und kam fortzusetzen, daß das Eisenbahnverkehrs, die Eisenbahn gar keine Konkurrenz macht, das führt höchstens die österreichische und französische Eise. Und wenn man einen Zollkrieg zum Schutze der deutschen Eisenbahndirektoren anfangen wollte, so müßte man ihn mit mehr Recht gegen Frankreich und Belgien eröffnen, denn das Eisenbahnverkehrs schützt die Eisenbahndirektoren durchaus nicht.
 Abg. v. Suol: Ich möchte dem Herrn Redner erwidern, nicht so eingehend sich mit der Frage der Einlage von Eisenbahnpfand zu beschäftigen.
 Abg. Schumacher: Man möchte ich zum Schluß das Ganze darum bitten, im Interesse der Arbeiter und der Industrie den Antrag abzulehnen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)
 Abg. Werner (Natl.): Er wolle auch den Schutze der nationalen

Waldröschen.

Roman von Karl von Leffner.

(Nachdruck verboten.)
 13) Hätte sich die Erde vor Echners Füßen plötzlich klaffend aufgethan, so wäre er wohl kaum betrücker zurückgewichen, als er es bei dieser merkwürdigen Enttöpfung that. Er blieb eine Weile sprachlos und prüfte mit starren Blicken die Gesichtszüge des Anderen, bevor er die Worte vernahm: sieh:
 „Her! Ist es möglich?!“ Sie wären der Sohn des graßlichen Eigensümmers dieser Provinz, der zukünftige Erbe von Kaufmann und Walfischer? So würden Sie auf Ihrem angestammten Grund und Boden?
 „Es ist so“, versetzte der nun seines Intonations Entschiedenheit.
 Und in der That, es war so. Nicht nur Waldröschen, sondern auch der junge Ebelmann hatten seit der Unterbrechung ihres vorjährigen Verkehrs große Erfahrungen gemacht. Der dringende Wunsch des greisen Vaters, das Bewußtsein hervorragender Stellung in der Gesellschaft und der hierauf beruhenden Vorurteile, welche ihn von der Tochter eines Beherrschten seiner Familie trennten, sowie auch die Notwendigkeit, eine entscheidende Abklärung der ihm Seitens der Eltern zugeordneten Braut wenigstens durch triftige, auf Almas Charakter bezügliche Angaben motivieren zu müssen, waren in die Schranken getreten zu Gunsten der ebenbürtigen Heirat. Diejenige Allen stand gegenüber das durch die Zeit unermessen etwas verbläute Bild eines einfachen, erst aufstrebenden Mädchens von behaglicher Herkunft. Letzteres aber hatte dennoch den Sieg errungen, wie ein Kind der schwebende David über den mächtigen Goliath. Alle Beweinungen schließlich überwältigt und zum Schweigen gebracht durch die Milderinnerung an jene unwegsamen Erscheinung in Wald.
 Vater Nathaniels traf unmittelbar nach diesen Vorgängen wieder in Walfisch ein. An einem der nächstfolgenden Tage trat er mit seiner Nichte aus der Thür des Forsthauses, und beide lenkten ihre Schritte nach dem Burghof. Röschen ging geknickten Hauptes an der Seite des Onkels, welcher leise aber ernsthaft zu ihr redete.
 Nun gelangten sie zur Stelle, wo das Mädchen einfließend während des losbrechenden Gewitters den vermeintlichen Maler Feinmal eingeklopft und ihm den Schlüssel zum Pavillon ausgehändigt hatte. Wären jene nicht völlig von dem Gegenstand ihrer mündlichen Verhandlung in Anspruch genommen worden, dann hätten sie wohl einen vereinzelt Wanderer bemerken müssen, welcher ihnen auf der nach Trautmann führenden Straße von fern entgegenkam. Dieser freilich wandte der Umgebung mehr Interesse zu, denn sobald das Paar an der Biegung des Weges erschien, machte er plötzlich Halt und suchte, von dem Fahrstrahlgewand abzuweichen, Deckung hinter den Gebüsch. Dasselbst wartete er, bis sie vorübergegangen waren, worauf er ihnen in gemessenem Abstande vorsichtig und langsam folgte. Er konnte aber noch rechtzeitig beobachten, daß sie über die steinernen Stufen des Walfischer zum Kapelle empfortiegen und in derselben verschwand.
 Dort kniete der König dicht vor dem Altare nieder, während sich seine Begleiterin zwischen die Stufen begab und hier das Gleiches that.
 Nachdem beide ihre Andacht längere Zeit hindurch schweigend verrichtet hatten, erhob sich der Ältere und stellte sich neben die Tochter des Bruders. Er faltete seine Hände vor der Brust und blickte mit tiefem Ernste auf die Betende herab, welche sich so tief zum Kulte neigte, doch in es mit der Stirn berührte. Eine Weile verharrte er noch in stummer Betrachtung, dann legte er die Rechte auf Röschens blondgetrocknetes Haupt, es sanft zurückwendend, so daß sie ihm das Antlitz zulehren

mußte. Es war schmerzhaft und über die Wangen rannen Thränen.
 „Wir sind allein an gottgeweihter, heiliger Stätte“, hub der Priester an, und obwohl er in gedämpften Lauten sprach, war seine Stimme im ganzen Raume des kleinen Kirchleins vernehmbar. „Angesichts des Altars, über welchem Du das Bild des gekreuzigten Erlösers vor Augen hast, stelle ich dir die wichtige Frage, zu deren Beantwortung Du Dich längst gerüstet hast mit unbrüchlichem Gebete und gottwohlgefälligen Fasten. Die Stunde ist gekommen, da es sich zeigen soll, ob die guten Lehren, die ich ausgeleitet, auch nunzerteln im Grunde eines gläubigen Herzens, oder ob die Luft an der Welt und ihren irdischen, schalen Freuden die Samenfrucht gerührt hat, gleichwie der Wind sie verweht auf starrten, unempfindlichen Boden.“
 So befehle nun vor Deinem Richter: Hast Du Dein Herz gepreßt und geschunden in Sünden und Banden, aus denen Du es befreien willst, um fortan als demüthige Braut des Heilandes ihm und der allseligen Jungfrau Maria Dein Leben ausschließlich zu widmen?“
 „Ja!“ hauchte die arme Gepinigte.
 „Dann frage ich Dich weiter“, fuhr Vater Nathaniels fort, „ob Du ernstlich gewillt bist, dem Rufe des Himmels zu folgen, indem Du Dich anvertraust der treuen Waise, welche Dich zu schirmen vermag vor dem Argen. Ist es Dein fester Entschluß, als berufener Nichte in das Kloster der frommen Schwester zu Marabud einzutreten, so befähige dies laut und unwiderrüchlich.“
 Röschen hatte bei dieser zweiten Anprobe ihr von Jahren überlültes Gesicht in den Händen vergraben. Nun ließ sie dieselben sinken und wollte die zitternden Lippen trennen, zwischen denen sich die entscheidende Bejahung hervorbringen sollte.
 Sie kam aber nicht dazu, die geforderte Antwort selbst zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18950316013/fragment/page=0001



P. P.

Halle a. S., im März 1895.

Hierdurch beehre ich mich dem hochverehrten Publikum von Halle und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung zu machen, dass ich das seit langen Jahren hieselbst, zuletzt Gr. Steinstr. 14, schrägüber Café Bauer, unter der Firma

A. L. Müller & Co.

bestehende

Ausstattungs-Geschäft für Haus- und Küchen-Geräthe

unterm heutigen Tage käuflich erworben habe und dasselbe in unveränderter Weise und unter derselben Firma weiter führen werde.

Indem ich hiermit die ergebene Bitte anzusprechen mir erlaube, das dem obigen Geschäfte so reichlich entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen nunmehr auch mir gütigst zu Theil werden zu lassen, bemerke ich, dass ich stets bestrebt sein werde, mein Geschäft auf der rühmlichst bekannten Höhe zu erhalten. Namentlich werde ich das Lager durch Anschaffung aller Saison-Neuheiten stets so komplettiren, dass ich in der Lage bin, auch den weitgehendsten Wünschen Rechnung tragen zu können.

Aufmerksamster und coulanter Bedienung werde ich mich jederzeit befleißigen.

Mit ganz vorzüglicher Hochachtung!

Wilhelm Meyer,
in Firma: **A. L. Müller & Co.**

Zur Confirmation

empfehlen

Knaben- u. Mädchen-
Schuhe u. Stiefeln
== in jeder Preislage. ==
Solides Fabrikat.

Conrad Tack & Co.,

Burger Schuhwarenfabrik
mit Dampfbetrieb,
Halle a. S.,
Schmeerstr. 1, Rathskeller.

Die Preise für **Butter u. Eier**
sind von heute an in meinem Geschäft
erheblich billiger geworden.

Ich empfehle:

Wirklich feine **Tafelbutter,**
à Pfd. 1 Mark.

Extra große u. frische **Land-Gier**
à Mandel 75 Pfg.

□ **Käse,** ^{3/4} Pfd. schwer,
20 Pfg.

E. Hugo Klose,
Markt 22, Hotel gold. Ring.

Für Wiederverkäufer

empfehle
Gummibälle,
Celluloidbälle,
Wollbälle,
Kreisel,
Stein- u. Glaskugeln,
Pascher,
Bilderbogen,
Glanz- u. Kattunpapier,
Schiefer tafeln,
Schieferstifte,
sämmtliche
Schulartikel,
Gratulationskarten
als billigste Bezugsquelle.
Albin Hentze,
24 Schmeerstr. 24.

Akademie und Fachschule

für
Damenschneiderei
Frau Herrmann-Neumeyer,
Weidenplan 9.
Ausbildung unter Garantie in theoretischem und praktischem Unterricht, im Zuschneiden und Anfertigung moderner
**Damen- u. Kinder-
garderobe, Mäntel etc.**
Neuheit: **Welttschnitt,**
System:
Director **J. Chronszek,**
mehrfach prämiirt, das Vollkommenste auf dem Gebiete der Damenschneiderei, wird nur in obigem Institut gelehrt.
Aufnahme täglich.
Wöchiges Honorar. - **Schnell-Kurse.**
Scheibenhonig von Staben:
Fund 1.30, bei ganzen Waben
Fund 1.20.
Carl Boock, Markt, roth. Thurm 12.

Feinsten Tafelaufschnitt,

Alle Sorten Braunschweiger u. Thüringer Fleisch- u. Würstwaren, Hochfeine Braunschw. Cervelatwurst à 1,30 M., Frankfurter u. Franstädter Brühwürstchen, **Hambg. Küken, Franz. Fouldarden,** Ungar. Capunen, Ital. Puter u. Putchenen, Haselhühner, Birkwild, Reushtierföcken u. Keulen,
Gemüse- u. Früchte-Conserven
empfehlen in bekannt feinsten Qualitäten
billigst

Pottel & Broskowski,
Gr. Ulrichstr. 28, Fernsprecher 193.



Ziehharmonikas

in anerkannt bester Qualität liefert zu staunend billigen Preisen
Wilh. Muehler, Musik-Export,
Dienstadt (B.-H.)
Man verlange Preislisten gratis und franco unter Bezugnahme auf diese Zeitung.

Feinste Thür. Cervelatwurst

à Pfd. nur 1 Mark.

Stettiner Speisefett

à Pfd. 45 Pfg.

Butter, feinste Qualitäten

zu außergewöhnlich billigen Preisen

offert
Butterhandlung, nur Alter Markt 1.



Irdenes Gesundheitskochgeschirr

mit Blechboden,

Eimer u. Wannen

aus patentirtem Holzstoff,

Emallirte Kochgeschirre

in Haltbarkeit außer Konkurrenz,

sämmtliche

Borstens- u. Bürstenwaaren,

Christolle u. Berndorfer verfertigte

Tafelgeräthe

empfehlen in reichster Auswahl

A. L. Müller & Co., Halle a. S., Gr. Steinstr. 14, Ecke Mittelstr.

Zur Confirmation

empfehlen

Knaben-Chemisets Mädchen-Unterröcke Plaids
Knaben-Schlipse Corsets weisse Stickereien
Knaben-Kragen Glacéhandschuhe Spitzen
Hosenträger gestickte Taschentücher Kleiderbesätze.

Sämmtliche Artikel zur Damenschneiderei
in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen.

Ph. Liebenthal & Co.,
Leipzigerstrasse 100.